

**Hubertus Franzen**

---

**I am  
Friedrich Merz**

**Band I**



**Edition Voltaire**

**Hubertus Franzen**

## **I am Friedrich Merz**

### **Band I**

#### **I**

„Glaubst du, dass wir vier Jahre mit der SPD durchstehen, Friedrich?“

„Der Glaube an die politische Vernunft der SPD gehörte nie zu meinen Stärken, wie ich auch an der politischen Vernunft Frau Merkels immer meine Zweifel hegte, die sechzehn Jahre Deutschland regierte, wie bekannt, und jeder Tag, den Frau Merkel in diesem Büro mit Blick auf den Reichstag zubrachte, war ein Tag zu viel für Deutschland – Linnemann. Aber die Kanzler Deutschlands hatten, Dank unseres Verhältniswahlrechtes, nie die Macht, wie die Premiers der britischen Krone. Hätten wir das Mehrheitswahlrecht wie in England, und nur die Direktkandidaten wären in den 21. Deutschen Bundestag eingezogen, säße die CDU mit 147 Abgeordneten, beiderlei Geschlechts, unter der Kuppel des Reichstages, die Söder-Partei wäre mit 47 Abgeordneten, und die Weidel-AfD 46 vertreten. Die SPD der Genossin Bärbel Bas aus Duisburg-Walsum würde mit 45 Genossinnen und Genossen auf den Bundesadler blicken, die Grünen säßen mit 12 und die Linke mit 6 Weltverbesserern im 21. Deutschen Bundestag, und das Regieren wäre einfacher, wesentlich einfacher. In einer Koalition muss man tausende Kompromisse eingehen, und das Volk wird ungeduldig und fragt sich, warum bringen Politiker nichts zustande, wozu haben wir diese Lautsprecher eigentlich gewählt, die sich täglich gegenseitig vors Schienbein treten und verbal sich gegenseitig Unfähigkeit attestieren.“

Dr. Carsten Linnemann blickte nachdenklich auf Friedrich Merz, an den er glaubte, wie an Gott in der Einheit des Patris, Filii et Spiritus Sancti, des Vaters, Sohnes und des Heiligen Geistes, denn er war Messdiener gewesen, und hatte mich sich gerungen, ob er nicht Gott als Priester dienen solle.

„Ich wäre am 24. Februar vereidigt worden, Carsten, hätte am Tag nach meiner Wahl mein Kabinett der deutschen Öffentlichkeit präsentiert, und alles das wieder eingeführt, was Frau Merkel abschaffte, nicht zuletzt die Kernenergie, denn welche Atomkraftwerke waren sicherer als die deutschen, und ein Tsunami an der deutschen Nord – und Ostseeküste ist mehr als unwahrscheinlich. Wir hätten Migranten keinen einzigen Euro mehr gezahlt, und ich hätte die Steuern so vereinfacht, dass auch Männer und Frauen, welche die Grundrechenarten nur rudimentär beherrschen, wie Olaf Scholz und Christian Lindner, sich die Steuer hätten ausrechnen können, und zwar auf einem Bierdeckel, denn von den mehr als 70.000 Paragraphen des geltenden Steuerrechts sind mehr als 69.600 völlig überflüssig und ich hätte sie abgeschafft, auch von den 31 Bundesteuern hätte ich, bis auf 3, alle annulliert. Es würde nur noch eine Steuer auf den Umsatz, das Einkommen und den Sonderverbrauch geben, und vor allem würde ich Deutschland entbürokratisieren, und wir könnten die AfD marginalisieren, denn wem verdanken wir nicht nur den Atomausstieg, sondern auch die AfD?“

„Frau Merkel! Aber du wirst doch nicht resignieren Friedrich, denn was wäre die Alternative zu dir?“ Dr. Carsten Linnemann, der immer wieder aus seinem Wahlkreis 136: Paderborn Briefe erhielt, mit Worten wie diesen: Schade, dass Sie nicht Erzbischof von Paderborn sind, Herr Dr. Linnemann, ich wäre noch gläubiger als ich es schon bin, ihre stille Anbeterin Maria

Müller-Milch. Oder Briefe mit Sätzen wie –Herr Dr. Carsten Linnemann, Sie sind so cool, und darum wünsche ich mir ein Kind von Ihnen. Wann kommen Sie wieder nach Paderborn? – blickte auf seinen Parteivorsitzenden, und von ihm auf Konrad Adenauer, gemalt von Werner Tübke, dem ehemaligen Staatsmaler der DDR und des „magischen Realismus“, dem Schöpfer des Monumentalbildes *Der Bauernkrieg* im Panorama-Museum in Bad Frankenhausen am Fuße des Kyffhäusers, das Bild, welches im Auftrage des Politbüros der DDR, entstand, und mehr als 3000 Figuren vereinte. Das Porträt Adenauers hatte nach der Wende Helmut Kohl in Auftrag gegeben, dessen Frau Hannelore aus Leipzig stammte.

„Die Alternative zu mir wäre der aktuell schönste Mann der CDU – Hendrick Wüst, der Politstar an Rhein und Ruhr. Aber wie gefällt dir unser Söder mit Bart, Carsten?“

„Muss ich diese Frage beantworten, Friedrich?“

„Nein, doch was sagen die Meinungsforscher heute – Linnemann?“

„Bei GMS liegen wir bei 29, die AfD bei 22 und die SPD bei 15 Prozent, die Grünen und Linken bei 13 und 9 Prozent. Bei INSA sehen die Zahlen wie folgt aus: CDU/CSU 28, AfD 23,5, SPD 15,5 die Grünen 11,5 und und Linken 9,5 Prozent. Und würdest du nach Moskau reisen, wenn Putin dich einladen würde?“

„Mit Putin alleine zu sprechen, macht keinen Sinn, Deutschland, Frankreich und England, Macron, Starmer und ich sollten uns mit Putin treffen, nicht zuletzt als Signal an den unberechenbaren Mister Trump, der über sich sagte, mein wichtigster Berater bin ich selbst, my most important advisor is myself. Kennst du das Buch *The Dangerous Case of Donald Trump*, in welchem Trump von 27 Psychiatern analysiert wird, es erschien im Jahre 2017?“

„Nein, das Buch kenne ich nicht, aber muss man es lesen?“

„Ich las es vor meiner US-Reise, es ist für jeden Politiker ein absolutes Muss. Ich habe Klingbeil gefragt, ob er das Buch *Wie gefährlich ist Donald Trump* gelesen habe.“

„Und, hat er es gelesen, unser Minister der Finanzen?“

„Klingbeil antwortete of my question: Was, Sie lesen noch Bücher Herr Merz?“

„Und was hast du dem Mann aus Soltau in der Lüneburger Heide geantwortet?“

„Sie sollten das Buch *Wie gefährlich ist Donald Trump* lesen, der ein Bewunderer von Diktatoren ist, und sich im April 2017 wie ein kleines Kind weigerte der Merkel die Hand zu geben, als die ihren Antrittsbesuch absolvierte. Ich denke nicht, dass Trump 2029 das White House verlässt. Unser Botschafter in Washington glaubt, dass Trump bald alle überrascht.“

„Und womit kann Trump uns noch überraschen, Friedrich?“

„Mit der Gründung einer Kirche. The Trump Church of America. Er macht sich zum Pope and Despot of America, Carsten, bei Trump ist nothing impossibel. Aber ich hörte. dass Elon Musk daran denkt eine Party zu gründen, the Musk-Freedom-Party, MFP, denn alles ist denkbar, und nichts ist unmöglich, wie die tägliche Zusammenarbeit mit unseren Freunden in der CSU und SPD beweist.“

„Und wie lange müssen wir mit Donald Trump leben, Friedrich? Was glaubst du?“

„Wenn Trump eine Kirche gründet, wie ich befürchte, denn laut Umfrage der New York Times sieht eine Mehrheit der US-Americans in Trump the rebirth of Jesus Christ, werden wir das Ende des Trumpismus nicht mehr erleben, weder du noch ich, denn dann wird die Trump-Dynastie die Macht nicht mehr abgeben. Bitte stelle dir vor Hitler hätte den Krieg gewonnen. Wer wäre dann heute Führer und Reichskanzler? Vermutlich Herbert Kickl aus Villach an der Drau oder Sebastian Kurz, Kurz wäre mir lieber, und Markus Söder wäre, vermutlich Gauleiter von München und Oberbayern.“

Nachdenklich blickte Friedrich Merz auf die Kuppel des Reichstages und stellte an sich die Frage, welche Überraschungen die zweite Hälfte des Jahres 2025 noch bringen werde, denn Trump hatte verfügt, dass kriegsentscheidende Waffen nicht mehr an Kiew geliefert würden, und Selenskyj hatte ihm eine Mail geschickt, dass er den Taurus benötige, um über Putin zu siegen. Er musste Macron und Starmer anrufen. In den nächsten zwei Tagen mussten sie sich beraten, was zu tun wäre. Und in fünf Minuten stand ein Gespräch mit dem Botschafter Russland, Herrn Netschajew auf dem Terminplan.

Und schon wurde ihm seine Exzellenz Sergei Jurjewitsch Netschajew angekündigt, während Dr. Carsten Linnemann sich zurückzog.

„Herr Botschafter, ya s neterpeniyem zhdu vashego vizita, ich freue mich über Ihren Besuch. Bitte nehmen Sie Platz, pozhaluysta, sadites.“

„Danke Herr Bundeskanzler. Ich darf Ihnen einen Brief meines Präsidenten überreichen, der Sie zu einem Meeting, einem Besuch nach Moskau einlädt.“

„Eto mne nravitsya; Herr Botschafter, das freut mich. Und wie geht es Gospodin Putin? Immer muss ich an seine Rede im Deutschen Bundestag denken, eto byla istoricheskaya rech', eine historische Rede, die ich immer wieder im Internet aufrufe, und dann denke ich, warum ist alles anders gekommen? Russland und Deutschland waren einmal auf das engste verbunden. Ich denke, ya dumayu, an die Dynastie Romanow-Holstein-Gottorp. Kto ne dumayet o Yekaterine Velikoya, an Katharina die Große, die deutsche Prinzessin von Anhalt-Zerbst-Dornburg, die von 1762 bis 1796 Kaiserin von Russland war. Sieben Kaiser und Katharina II. gehörten dieser Dynastie an, wie ich auch an die Tochter Kaiser Paul I., Maria Pawlowna Romanowa immer wieder denke, die, am 3. August 1804 in Sankt Petersburg, Carl Friedrich von Sachsen-Weimar heiratete, und die Franz Liszt an ihren Hof in Weimar als Kapellmeister holte, den Freund und Schwiegervater Richard Wagners. Doch zurück zu Wladimir Putin, Exzellenz Netschajew. Ich darf den Inhalt des Briefes lesen, ya mogu prochitat' soderzhaniye pis'ma, yesli vy pozvolite?“

Botschafter Sergej Jurjewitsch Netschajew, der Germanistik studiert, blickte auf die Kuppel des Reichstages, und stellte sich vor, wie es wäre, wenn Russland Mitglied der Europäischen Union sein würde, doch der Bundeskanzler setzte seine Lesebrille ab, und blickte ihn nachdenklich an.“

„Ich werde Herrn Putin schreiben, und der deutsche Botschafter, Alexander Graf Lambsdorff, wird meinen Brief, moye pis'mo, Gospodin Putin überreichen. Ich denke, ich sollte, gemeinsam mit Staatspräsident Macron, und dem britischen Premier, Keir Starmer die Einladung zum Dialog annehmen.“

\*\*\*

„How ar you Donald, I am Friedrich, the Chancellor of Germany.“

„And what do you want?“

„In need Patriot missiles.“

„And how many, Friedrich?“

„Wie viele kannst du mir geben, how many can you give me?“

„Ihr Germans habt doch schon 600 Patriots bekommen, for a price of 4,5 Milliarden Dollar, why do you need more, my friend?“

„Um Deutschland zu verteidigen, to defend Germany without you, denn ich befürchte, du willst aus der NATO austreten, and not just me. Auch Macron und Keir Starmer befürchten your exit. But is it true, aber ist es zutreffend, Donald, that you are founding a Church, dass du eine Kirche gründest?“

„Yes, Il will, ja, das werde ich, Friedrich my friend. I am founding the Trump Catholic Church of America.“

„Why, Donald?“

„You ask why, Freddy?“

„Yes, I do, Donny?“

„I am Donald John Trump, and not Donny.“

„And I am Friedrich, Friedrich Merz. Und warum a Church, und nicht noch ein Casino in Las Vegas?“

„Eine Church is the best business idea, Friederich, think of the Roman Popes, und jeder muss in meine Kirche eintreten, oder wie ihr Germans say: everyone must enter my Church, there is no escape, es gibt kein Entrinnen.“

„Tell me why Donald? Wieso?“

„Because I block the credit card of anyone, who does not join my Church. I will become as rich through my Church as Elon Musk, Jeff Bezos, and Mark Zuckerberg together. Ich habe Bill Gates, Warren Buffet und Nathan und Esther Meyerbeer, father and daughter, die Inhaber, the owners der Manhattan-Group vergessen, forget, zu deren Portfolio auch Dax companies based in Germany, France, Italy and United Kingdom, China and Israel.

„And what about Putin?“

„Putin makes peace, er macht Frieden, wenn er Russia bis an den Rhein has conquered, erobert hat.“

„You mean Elbe and Saale, I think, Donald, wie Joseph Stalin.“

„No, to the Rhine, oder wie ihr Germans say – bis zum Rhein. Und wie viele Patriot missiles brauchst du, Friedrich?“

„Can you give me a hundred, Donald?“

„Ten, only ten, not more. Aber du kannst auch 500 Patriots haben, if you form a government with the AfD.“

„Ich soll mit der AfD eine Regierung bilden? Why, my friend Donald?“

„It's better for you, my friend Frederic. I mean well for you and Germany.“

„Danke, das freut mich, thanks, I'm glad, wie wir Germans say. An what do you say about Elon Musk, Donald? Wird er eine Party gründen or not? What do you think?“

„And who is Elon Musk, Friederich, my friend?“

\*\*\*

„Trump verlangte von mir, dass ich mit der AfD eine Regierung bilde. Was denkst du Carsten?“

„Die SPD nervt, aber die AfD würde mich vermutlich noch mehr nerven, und manchmal frage ich mich, warum Carsten Linnemann, bist du in die Politik gegangen, warum bist du nicht Arbeiter im Weinberg des Herrn und Erzbischof von Paderborn oder Köln geworden, auch Bischof von Fulda und Münster wäre noch denkbar gewesen, wenn auch ungern, denn als Erzbischof verdient man mehr, zum Beispiel der Kölner Erzbischof erhält vom Staat 13.800 Euro, dazu wohnt er mietfrei, fährt einen Dienstwagen, und muss nicht ein Frau ernähren. Bitte, ich habe einen Hang zur Bescheidenheit. Gott sei es gedankt habe ich mich geweigert, Innenminister oder was auch immer in deiner Regierung zu werden. Ich könnte noch Theologie studieren, denn immer wieder werde ich gefragt, wenn ich mich in Paderborn, meinem Wahlkreis sehen lasse, zum Beispiel auf dem Wochenmarkt, wo ich den Paderbornern den Puls fühle und Frau Meier frage, Frau Meier, wo drückt ihnen denn der Schuh? – dann höre ich immer wieder, auch von den Marktfrauen: Lieber Herr Doktor Linnemann, warum ist ein Mann wie sie nicht unser Erzbischof, der uns den Himmel öffnet? Warum sind sie in die Niederungen der Politik hinab gestiegen? Ich habe vor unserer Gottesmutter eine Kerze angezündet, und hoffe, dass ich Sie noch als Erzbischof erlebe. Aber was ich dich fragen wollte. Haben wir mit Johann Walter David Rudolf Wadepful die richtige Wahl getroffen, und was ist, wenn unser Jens Spahn doch noch ein Opfer der Corona-Pandemie wird? Hätten wir nicht besser den Laschet, den Lacher von Erfstadt, zum Außenminister machen sollen? Und was sagst du zu Söder und seinem Bart?“

„Ich finde Söder mit Bart sieht besser aus als Söder ohne Bart, Carsten. Aber ich glaube, ich sollte nach Rom fliegen, um Papst Leo XIV. meinen Antrittsbesuch zu machen.“

„Das ist eine gute Idee, Friedrich, vor allem um zu erfahren, wie er die Lage in den USA bewertet, sollte Trump his Church gründen. Trump als Pope and Despot of Washington, mit zwölf Frauen, die er als seine Apostelinnen bezeichnet, das wird echt spannend. By the way, was ich dich fragen wollte. Hast du dich wieder mal mit der Weidel in Tiergarten beim Joggen morgens um Sechs getroffen.“

„Woher weißt du das, Carsten?“

„Von dir. Du hast mir gesagt, dass du zufällig unserer Weidel im Tiergarten beim Joggen begegnet bist, die mit ihrem Kampfhund Wotan, einem Rottweiler, unterwegs war. Lläuft die Weidel immer alleine, ich meine ohne Bodyguards?“

„Der Rottweiler genügt, sagte sie mir, der soll übrigens Muslime auf fünfzig Meter Entfernung riechen. Die Weidel merkt das immer, wenn sich ihrem Wotan die Nackenhaare aufrichten, wie sie mir sagte. Aber schön ist es, dass der Wotan von Frau Dr. Alice Elisabeth Weidel mit meinem Peter spielt.“

„Und wer ist Peter?“

„Mein Dackel.“

„Du hast einen Dackel? Seit wann? Rau – oder Langhaar?“

„Langhaar, meine Frau, meine Charlotte, hat ihn mir bis zum nächsten Wochenende überlassen, und meine Polin, meine Hausdame, meine Oliwia aus Kolobrzeg, aus Kolberg, geht mit ihm im Tiergarten spazieren.“

„Gehst du auch im Tiergarten spazieren?“

„Nur morgens um 6 Uhr Carsten, man begegnet zu vielen Islamisten, und wenn ich einen Islamisten sehe, muss ich immer an unsere Merkel denken.“

„Du auch, Friedrich? Es ist furchtbar, aber was machen wir, wenn die Grünen und Linken, wie auch die AfD, Merkel für die Nachfolge Steinmeiers vorschlagen, denn dass die AfD seit 2017 im Bundestag sitzt, verdankt sie nur unserer Merkel.“

„Male bitte nicht den Teufel an die Wand, Carsten. Aber denkbar ist alles, vor allem das Undenkbare, aber dann haben wir ein weiteres Problem, Carsten, denn Günther und Wüst sind noch immer Merkelianer, sie können sich nicht von Mutti Merkel trennen, und viele andere in unserer Partei auch nicht. Ich denke an Armin Laschet, den Ritter wider den tierischen Ernst des Aachener Karnevals-Verein von 1859. Ich denke, es war ein Fehler Laschet nicht zum Außenminister zu machen, obwohl Johann Wadephul nicht schlecht ist, wie ich finde.“

Bundeskanzler Merz blickte sinnend auf die Kuppel die Reichsstages, in der Menschen hinauf und hinab strömten, aus deren Höhe man hinab in den Sitzungssaal blicken konnte, eine Idee des Architekten Sir Norman Foster, welche die Transparenz der deutschen Politik symbolisieren sollte, und musste an die Generaldebatte über den Haushalt im Deutschen Bundestag, und an die Rede von Frau Dr. Weidel denken, in der sie ihn als Lügenkanzler titulierte, der Deutschlands Zukunft verspiele. Die Lady war nicht zimperlich, aber Frau Weidel hatte ihm gemault, er solle ihr nicht böse sein, sie habe mit ihrer Rede die Erwartungen ihrer Fraktion und der AfD-Wähler befriedigen müssen, doch sie hoffe, dass die Gemeinsamkeiten zwischen der Union und der SPD bald aufgebraucht, denn die Gemeinsamkeiten zwischen AfD und CDU/CSU könne man in den Parteiprogrammen nachlesen. Doch Julia Klöckner, die Bundestagspräsidentin, hatte Frau Weidel mit der Drohung überrascht sie von der Sitzung auszuschließen, sollte Frau Dr. Weidel die AfD-Partei – und Fraktionsvorsitzende sich nicht im Tone mäßigen, aber er, Friedrich Merz, geboren am 11. November 1955 in Brilon in Westfalen, hatte in seiner Replik staatsmännisch gelassen auf die AfD-Ikone reagiert, sodass selbst die linksliberale Süddeutsche Zeitung nicht umhin konnte, positiv über ihn zu berichten – immerhin, und selbst der SPIEGEL hatte nicht so reagiert, wie man es von dem Politmagazin aus Hamburg gewohnt und erwartet, gegründet am 4. Januar

1947 durch Rudolph Augstein, von dem die Worte stammten: „Hoffen ist gut, doch nicht zu hoffen ist Verstand.“

Nein, dass Regieren mit den Genossen war nicht reibungslos, es war nervend, denn der ängstliche Blick auf die Zahlen der Meinungsforscher war nicht gut für das Binnenklima in der Koalition. In einer Koalition musste man immer Kompromisse schließen, doch wenn er einen Menschen beneidete, dann den Premier King Charles III., Keir Starmer, der auf Grund des englischen Wahlrechtes auf niemanden in einer Koalition Rücksicht nehmen musste, denn Koalitionen hatten sich auf Grund des englischen Wahlrechtes nie ergeben. Happy Kingdom of England.

Und Ursula von der Leyen hatte das Misstrauensvotum im Parlament in Straßburg überstanden und für sich entschieden, 360 Abgeordnete stimmten für, 175 gegen sie. Doch die Europäische Union bedurfte der Reformation, wichtige Fragen mussten im Ministerrat mit einfacher Mehrheit entschieden werden, denn das Einstimmigkeitsprinzip bedeutete den langsamen Tod der Europäischen Union, denn ein Mann wie Viktor Orbán, der Ungarn-Despot konnte jede Entscheidung mit seinem Veto zu Nichte machen. Doch wie durchschneidet man den gordischen Knoten? Wusste es Linnemann, der promovierte Volkswirt?

„Deutschland ist der größte Nettozahler in der EU mit 17,4 Milliarden für das Jahr 2023, gefolgt von Frankreich mit 9 Milliarden, Italien mit 4,5 und den Niederlanden mit 3,4 Milliarden Euro. Und was sagt uns das? Wir müssen uns nicht von einem Despoten wie Viktor Orbán erpressen lassen. Wir benötigen eine Neuordnung Europas, und das allein taugliche Modell ist das Modell der Schweiz, das sich seit 1848 bewährte, aber was hast du, du bist plötzlich so nachdenklich, Merz?“

„Und was ist, Carsten, wenn mich Trump erpresst, indem er die Zölle auf 200 und mehr Prozent auf deutsche Industrieprodukte erhöht, und diese nur zurücknimmt, wenn wir mit der AfD eine Koalition bilden?“

„Daran hab ich auch schon denken müssen, denn unser Donald, jenseits des Teiches, ist unberechenbar, und wir müssen täglich damit rechnen, dass Donald, who grabs women in the crotch, der Frauen in den Schritt fasst, uns damit überrascht, und was dann? Und ehe wir durch ein reformiertes Europa stärker sind als die USA, unter welchem Präsidenten auch immer, vermutlich Vance, vergehen Jahre. Übrigens, auf die Ermordung Trumps hat der Iran jetzt 50 Millionen Dollar ausgelobt. Das ist eine Summe, die wahrscheinlich viele Muslime nachdenklich machen könnte, und wenn das Attentat danebengeht, sprich der Killer im Namen Allahs getötet wird, erwarten den Attentäter im Paradies 72 Jungfrauen, die ihm die Ewigkeit versüßen. Es ist aber auch möglich, dass Ayatollah Chamenei die Zahl der Lustdamen auf sechstausend-sechshundert-sechszig virgins erhöhte, denn dem Glauben sind keine Grenzen gesetzt – Friedrich, mein Bundeskanzler.“

„Und hast du die Hoffnung, dass dein SC Paderborn 07 wieder in die erste Bundesliga aufsteigt.“

„Hope dies last, Friedrich, oder wie der Lateiner sagt – spes ultima moritur, die Hoffnung stirbt zuletzt.“

\*\*\*

„Und was denkst du über Jens Spahn, mein Joachim-Friedrich Martin Josef?“

Charlotte Merz, man hörte die Glocken von Arnsberg drunten im Tal, blickte auf ihren Mann, der mit Petrus dem Dackel bereits seinen Morgenspaziergang im Arnsberger Wald absolviert,

einem der größten Naturparks in Deutschland und am 12. Juli überraschend auf dem Airport Arnsberg-Menden landete, auf dem auch Business-Jets eine Landeerlaubnis hatten.

„Warum stellst du mir diese Frage, Charlotte? Heute ist Sonntag, der 13. Juli anno Domini 2025 und ich möchte mich entspannen, auch beim Klavierspiel. Ich will wieder einmal Mozart-Sonaten spielen und einige der „Zweistimmigen Inventionen“ von Johann Sebastian Bach.“

„Warum wohl? Es geht um die Juristin Brosius-Gersdorf, und fahren wir nach Bayreuth, Friedrich?“

„Nach Bayreuth, Charlotte? Warum Bayreuth, meine liebe Charlotte?“

„Weil Katharina Wagner uns eingeladen hat, dich und deine liebe Charlotte. Der Bund finanziert schließlich die Festspiele, mein Joachim-Friedrich Martin Josef.“

„Ach ja! Die Bayereuther-Festspiele habe ich über das Gezänk, Frau Brosius-Gersdorf betreffend, ganz vergessen. Aber fragtest du nicht nach Jens Spahn, beziehungsweise, was ich über Jens Spahn denke? Ich denke positiv über Jens Spahn, denn die SPD liegt bei 13 Prozent, doch sie wollte mit Jens bei den Wählern in den Umfragen wieder punkten. Jens Spahn hat als Fraktionsvorsitzender nicht versagt, wie die Medien behaupten, doch nicht wenige in unserer Fraktion haben plötzlich ihr Gewissen entdeckt, bitte das kommt immer wieder vor, dass Volksvertreter plötzlich ihr Gewissen entdecken, aber das ist kein Grund zur Sorge, beziehungsweise Panik, wirklich nicht Charlotte.“

„Und was denkst du über Trump?“

„Trump ist dabei die United States radikal zu verändern. Ob er einen Gottesstaat anstrebt ist die offene Frage, die auch mit Sicherheit den Vatikan beschäftigt. Trump erzeugt das denkbar höchste Maß an uncertainty and chaos, Unsicherheit und Chaos, doch ob er sich zum Despoten aufschwingt, bleibt abzuwarten. Das religiöse Amerika sieht in Trump den Messias, eine Wiedergeburt, a rebirth of Jesus Christ. Sollte Trump Church and State, Kirche und Staat in den USA vereinen, was laut Verfassung verboten ist, haben wir eine neue Situation, auf die wir answer, Antworten finden müssen, Charlotte.“

„Und stimmt es, dass Trump dich angerufen hat, Friedrich?“

„Das trifft zu Charlotte. Es hat den Anschein, dass er bereit ist, einen Rat von mir zumindest anzuhören, aber das kann auch morgen wieder vorbei sein, but that could be over again tomorrow. Man muss sich auf jede Situation neu einstellen, Charlotte, auch, dass sich Frau Merkel um die Nachfolge von Frank-Walter Steinmeier bewirbt.“

„Wirklich? Und würdest du das begrüßen, Friedrich.“

„Bitte Charlotte, stelle mir nicht eine solche Sonntagsfrage. The Sunday questions der Meinungsforscher sind schon nervig genug. Und dazu kommt Putin.“

„Du wolltest Bundeskanzler werden, Friedrich.“

„Und ich bin es geworden, and I became it, aber ich bin nicht in der gleichen Situation wie Keir Starmer. Das Englische Wahlrecht auf Germany übertragen, würde mir andere Möglichkeiten eröffnen. Starmer muss weder auf die Tories noch andere Rücksicht nehmen. Die CDU hat 147 Direktmandate gewonnen, die CSU 47, die AfD 46, die SPD 45 and the Greens und Linken 12 und 6, wie ich immer wieder denken muss. Ich hätte eine Zweidrittelmehrheit und könnte das Grundgesetz ändern, und die Wahlperiode auf 5 Jahre oder sieben Jahre anheben, wenn nur die Direktmandate gelten würden, wie auf den Britischen Inseln. Ich könnte die Ämter des Bundespräsidenten und des Kanzlers zusammenlegen, Charlotte, stattdessen muss ich mir das Gezänk um Frau Professorin Dr. Frauke Brosius-Gersdorf anhören, und gute Miene zum bösen Spiel der SPD und des Herrn Miersch aus Hannover machen, his first name ist Matthias und was will Frau Ursula von der Leyen? Sie stellt einen Haushalt von 2 Billionen Euro auf. Ich habe der Uschi gesagt, das Spiel spiele ich nicht mit, denn Germany ist der größte Beitragszahler der Europäischen Union, aber jetzt Charlotte, muss ich mich mit Bach und Mozart von Berlin und Brüssel erholen, By the way, wundere dich nicht, wenn du unser Penthouse in Berlin betrittst. Ich habe mir den Fazioli F308 gekauft, er soll noch besser als der Steinway D-274 sein.“

„Wirklich, Friedrich. Und fahren wir nach Bayreuth?“

„Wir fahren nach Bayreuth, Charlotte, das habe ich Söder auf der Zugspitze versprochen.“

„Und warum hast du mich mit Bayreuth auf die Folter gespannt?“

„Habe ich das – Charlotte? Sorry, das war nicht meine Absicht, that was not my intention.“

\*\*\*

„Darf ich Ihnen sagen, Herr Bundeskanzler, dass die SPD an Frau Professorin Dr. Frauke Brosius-Gersdorf festhalten wird?“

„Sie dürfen alles sagen, Herr Miersch, auch dass Sie die Koalition verlassen werden, wenn die Meinungsforscher Ihre Partei bundesweit auf weniger als 10 Prozent orten, und Sie sich lieber in der Opposition erneuern wollen.“ Friedrich Merz, der Mann aus dem Hochsauerland, lächelte verbindlich. „In Bayern liegt Ihre Partei derzeit bei 7, in Sachsen bei 6 und in Sachsen-Anhalt bei 7 und in Thüringen bei 8 Prozent. Das sind dramatische Zahlen, und Ihre Sorgenfalten sind mehr geworden, wie ich feststellen muss, Herr Miersch. Ich Sorge mich für Ihr Wohlbefinden, denn das liegt mir am Herzen.“

Matthias Miersch, der Niedersache aus Hannover blickte nachdenklich auf Friedrich Merz. Der kühle Ton des Kanzlers gefiel im ganz und gar nicht, aber wirklich nicht. Doch plante Merz eine Koalition mit der AfD, dachte er daran sich der Weidel in die Arme zu werfen? Bei Merz und den Merz-Christen, vor allem bei Jens Spahn, musste man mit allem rechnen, der ihn immer anstarrte, wie jetzt, als wolle er bei ihm eine Corona-Erkrankung diagnostizieren, und man musste auch das Udenkbare denken, vor allem, wenn Jens Spahn mit am Pokertisch saß. Jens Spahn war für jede nur denkbare Intrige zu haben, ein Mann, den man sich auch als Bischof, nein, als Erzbischof von Köln vorstellen konnte. Spahn hatte einen Kopf auf den keine Bedeckung besser passte als eine Mitra, diese Narrenkappe des katholischen Episkopates.

„Aber gestatten Sie eine Frage, Herr Merz.“

„Bitte Mister Miersch.“

„Wollen Sie mit Frau Weidel eine Koalition bilden und unter ihr das Finanzministerium übernehmen?“

„Man sollte Nichts ausschlagen, Herr Miersch, aber ich bin schon Kanzler, und damit Frau Weidel Kanzlerin werden könnte, müsste ich die Vertrauensfrage stellen und es würden Neuwahlen stattfinden müssen, und Sie sollten sich vor Neuwahlen fürchten, Herr Miersch, und sich nicht an Frau Brosius-Gersdorf klammern, die Lady, by the way, ist verheiratet – mit Herrn Gersdorf, Herr Miersch. Doch wie wäre es, wenn Sie Olaf Scholz als Richter für das Bundesverfassungsgericht nominierten? Olaf Scholz ist Volljurist, hat als Rechtsanwalt in Hamburg gearbeitet, ein vielfältig einsetzbarer Volljurist. Olaf Scholz wäre das ideale Mitglied des Bundesverfassungsgerichtes, den auch die CDU wählen würde, nicht wahr Jens?“

„Ich kann deine Worte nur bestätigen, Friedrich. Unsere Fraktion würde geschlossen für Olaf Scholz stimmen, und auch Söder hätte nichts gegen Olaf Scholz. Olaf Scholz wäre ideal, oder sehen Sie das anders Kollege Miersch?“

Dr. Matthias Miersch, der Mann aus Hannover, wer kam nicht alles von den Großen Deutschlands aus Hannover: Gerhard Schröder, Ursula von der Leyen, Christian Wulff, Sigmar Gabriel, auch Boris Pistorius war Innenminister des Landes Niedersachsen gewesen, schaute von Friedrich Merz auf Jens Spahn, der so unschuldig blickte wie ein katholischer Prälat aus dem schönen Münsterland, der es mit kleinen Mädchen, with little girls, und zur Abwechslung mit Knaben trieb. Nur Spahn war so infam, could be so utterly despicable, konnte so abgrundtief niederträchtig sein, nämlich Olaf Scholz als Bundeserfassungsrichter vorzuschlagen und mit der CDU/CSU geschlossen zu wählen. Und was hatte Spahn gesagt?“

„Ich sagte, Kollege Miersch, Olaf Scholz wäre ideal, und ich kann meinem Vorsitzenden, Bundeskanzler Merz nur zustimmen.“

„Können Sie, Herr Kollege Spahn.“

„Ja, das kann ich. Kollege Miersch, und Sie sollten dankbar für diesen Vorschlag sein. Olaf Scholz wäre die ideale Besetzung.“

„Ich würde Ihnen zustimmen, Kollege Spahn, aber Olaf Scholz ist schon 67 Jahre. Und mit 68 Jahren scheiden Bundesrichter aus.“

„Und was hindert uns, the age limit, die Altersgrenze für Richter auf 80 Jahre zu erhöhen, Herr Miersch? Denken Sie an Konrad Adenauer, der mit 73 Jahren Bundeskanzler wurde, und mit 87 Jahren durch die FDP gezwungen wurde zurückzutreten. Auf die FDP war schon immer Verlass. Sagen Sie ja zu Olaf Scholz, und Sie werden sich um Deutschland verdient machen, to render distinguished service to Germany Kollege Miersch.“

## II

Wolfgang Kubicki, das Urgestein der FDP, blickte auf Christian Lindner, der einen entspannten Eindruck auf ihn machte. „Wie geht es dir Christian?“

„Ausgezeichnet, ich bekomme mehr Angebote zu Vorträgen als ich annehmen kann, und ich bin ein glücklicher Vater, aber wie geht es euch so, Wolfgang, ich meine im Vorstand? Vermisst ihr mich?“

„Nicht nur ich vermisse dich, alle vermissen wir dich, Christian, denn du warst die FDP, und ich frage mich jeden Tag, wie sollen wir ohne dich weitermachen. Auch Linda Teuteberg, unsere ehemalige Generalsekretärin, das schönste Gesicht der FDP, vermisst dich, und wir fragen uns alle im Vorstand, hätten wir die Wahlen auch verloren, wenn Linda Teuteberg unseren Wahlkampf gemanagt hätte. Und alle sind wir der Meinung, wir wären nicht nur über die 5 Prozent Hürde, wir wären über die 10 Prozent Hürde gekommen, und du wärest im Kabinett Merz Finanzminister. Du warst der beste Rhetoriker im Deutschen Bundestag. Ein paar Stichworte genügten dir und selbst Merz gähnte nicht mehr, wenn er dir zuhören musste. Ich habe dich immer mit Cicero verglichen. Von allen Parteivorsitzenden, die ich erlebte, warst du der beste Redner, aber mit unserer Linda Teuteberg hätten wir die Wahlen gewonnen. Das war dein größter Fehler, wenn ich dir das als Freund sagen darf, dass du dich von unserer Linda trenntest. Aber man hört in Berlin, dass du Vorstandsvorsitzender der Deutschen Bank werden sollst.“

„Das habe ich auch gehört, Wolfgang, wie ich auch gehört habe, dass ich Präsident der Bundesbank, der Allianz, der Bundesbahn, der MunichRe und der Unicredit werden würde.“

Christian Lindner lächelte. „Hast du noch Kontakte zu Volker Wissing?“

„Ich habe unseren ehemaligen Generalsekretär und Organisten an der protestantischen Pfarrkirche in Heuchelheim-Klingen, seitdem er zum Justizminister von Olaf Scholz aufstieg, nicht mehr gesehen. Er geht mir aus dem Weg, aber er soll sich mit dem Gedanken befassen wieder als Richter am Amtsgericht in Landau in der Pfalz zu arbeiten.“

„Und was machst du jetzt so den ganzen Tag, Wolfgang?“

„Ich schreibe, denn wer schreibt bleibt, und arbeite daran, dass die FDP wieder in den 22. Deutschen Bundestag einzieht, und hin und wieder blättere ich die Biographie von Frau Merkel durch. Es ist die Lady, wie du dich erinnerst, der wir nicht nur die AfD, sondern auch den Ausstieg aus der Kernenergie und jede Menge Windräder verdanken, und hin und wieder gehe ich mit Habeck essen, der immer noch nichts von Wirtschaft versteht, dabei hatte er drei Jahre time um wenigsten the Basic Concepts, die Grundbegriffe zu lernen – als Wirtschaftsminister. Und er fragte mich, wie es dir gehe, und ich habe zu Habeck gesagt, frage ihn doch selbst, du hast doch noch seine Handynummer, as I hope, wie ich hoffe.“

„Und hast du nochmal Olaf Scholz gesehen, Wolfgang?“

„Ja, an der Bar im Adlon. Scholz erinnert mich immer an einen Gerichtsvollzieher, der morgens an die Türen der Villen in Hamburg-Blankenese klingelt, und von den Milliardären und Multimillionären die Hundesteuer, the dog tax, eintreibt.“

„Mich hat Scholz immer an den Inhaber eines Begräbnisinstitutes erinnert, der auch als Funeral orator, als Grabredner auftritt, wenn der Verstorbene vergaß die Kirchensteuer zu zahlen, und somit ohne den Segen der Kirche von Rom oder der Kirche Martin Luthers in die Erde versenkt wird. In jeder Kabinettsitzung musste ich daran denken, dass Scholz als Grabredner besser gewesen wäre, denn als Bundeskanzler. Aber ich hörte, dass du Frau Wagenknecht getröstet hast. Man will dich mit ihr im Borchartd gesehen haben.“

„Das habe ich auch gehört Christian. Wo du in Berlin gehst und stehst, triffst du auf Lobbyisten und Journalisten, die dich alles Mögliche fragen, aber selten oder nie etwas Sinnvolles, und dir Affären andichten, die du nur in deinen Träumen begangen hast. Neulich saß ich im Café Einstein und ich traf Jens Spahn, und wir haben über dies und das und über dich geredet. Und Spahn fragte mich, wie konnte es passieren, dass die FDP so dramatisch verlor und die Linken so stark wurden. Und ich habe geantwortet, wenn ich im Kaffeesatz lesen könnte, wie Diana Zimmermann, die Leiterin des ZDF Hauptstadtstudios, mit dem Zweiten soll man besser sehen, wer denkt da nicht an Markus Lanz? – wüsste ich es. Aber würdest du auch die Europäische Zentralbank übernehmen als Nachfolger von Christine Lagarde, Christian?“

„Wüsstest du einen besseren als mich, Wolfgang?“

„Natürlich nicht, vor allem nicht deinen Nachfolger, den Mann aus Soltau in der Heide, Lars Klingbeil, und auch nicht Robert Habeck, der ja eigentlich Finanzminister werden wollte, wie du dich erinnerst, aber was denkst du über Merz? Kannst du dir Merz als Finanzminister im Kabinett von Frau Weidel vorstellen?“

„Meine Phantasie kennt keine Grenzen, lieber Wolfgang Kubicki, und es gibt nichts, was ich mir nicht vorstellen kann, vor allem was Merz betrifft. Und das Jahr 2026 wird zeigen, ob Merz nach der einen oder anderen Landtagswahl nicht mit dem Feuer spielt. Wenn ich an die Umfragen in unserer einstigen Hochburg Baden-Württemberg denke, schaudert es mich vor der Zukunft der FDP. Wir liegen noch knapp über 5 Prozent, und in Schleswig-Holstein liegen wir bei 4 und in NRW bei 3 Prozent, wie bundesweit. Dabei sind wir die Partei des Humanismus, der auf die Renaissance und das Zeitalter der Aufklärung zurückgeht. Die FDP, die Partei des Humanismus, betont die unantastbare Würde des Menschen, wir lehnen die Gewalt ab und streben nach friedlichen Lösungen. Wir befürworten eine offene Gesellschaft, in der jeder seine Meinung frei äußern kann. Unser Ziel war eine Schwarz-Gelbe Bundesregierung, unser Ziel war weniger Staat, weniger Steuern, und dafür wurden wir abgestraft. Politik ist ein grausames Geschäft, aber es muss getan werden.“

„Das sage ich auch jeden Morgen zu mir, wenn ich in den Spiegel schaue, Christian.“

\*\*\*

„Sie in Bayreuth, mein lieber Merz? Sind Sie auch ein Liebhaber der Musik Richard Wagners? Darf ich Ihnen meinen Mann vorstellen?“

„Gerne Frau Dr. Merkel.“

„Das ist Herr Merz, Joachim.“

„Ich weiß Angela, Herr Merz ist ja nicht unbekannt, auch ich kenne ihn. Ich freue mich, Sie persönlich kennenzulernen. Meine Frau und ich sprechen oft über Sie, Herr Merz.“

„Wirklich, Herr Sauer, das hätte ich jetzt nicht gedacht, aber darf ich Ihnen meine Frau vorstellen. Charlotte, das ist Herr Merkel.“